

II. Test auf Trennschärfe

Auch bei der sogenannten Itemtrennschärfe geht es darum, wie gut ein einzelnes Item in der Lage ist, zwischen den Befragungspersonen zu unterscheiden, also zwischen Personen mit einer positiven und solchen mit einer negativen Einstellung zu einem gegebenen Objekt zu diskriminieren.⁶⁶⁴ Die Trennschärfe gibt an, wie stark die Differenzierung des jeweiligen Items mit der Differenzierung der zusammengefassten übrigen Items übereinstimmt.⁶⁶⁵ Ein gängiges Verfahren zur Ermittlung der Trennschärfe ist die Ermittlung der Item-zu-Rest-Korrelation, also der Korrelation zwischen jedem einzelnen Item-Wert und den jeweiligen gemittelten restlichen Item-Werten.⁶⁶⁶ Es existieren keine einheitlichen Vorgaben dazu, wie hoch der Item-zu-Rest-Korrelationskoeffizient mindestens sein sollte, teils wird eine Untergrenze von 0,2 angenommen,⁶⁶⁷ teils auch von 0,4.⁶⁶⁸ Allgemein kann ein Trennschärfekoeffizient von 0,5 oder höher als hoch eingestuft werden, was dafür spricht, das entsprechende Item zu verwenden.⁶⁶⁹ Die in dieser Arbeit verwendeten Indizes bestehen bis auf einen Fall alle nur aus Items, die Trennschärfekoeffizienten von 0,5 oder darüber aufweisen; bei einem Index beträgt die niedrigste Item-zu-Rest-Korrelation 0,449.⁶⁷⁰

III. Test auf Homogenität

Wenn die einzelnen Indikatoren Operationalisierungen desselben Konstrukts darstellen, so muss sich dies darin zeigen, dass sie untereinander korrelieren, die Höhe dieser sogenannten Item-Interkorrelation ergibt die Homogenität eines Index.⁶⁷¹ Bei eindimensionalen Messinstrumenten, also bei Indizes, deren Einzelindikatoren letztlich dasselbe theoretische Konstrukt messen sollen, sind hohe Homogenitäten erstrebenswert.⁶⁷² Weist ein Item eine auffallend geringere Item-Interkorrelation auf als die anderen Items, dann deutet dies darauf hin, dass dieses Item nicht nur die Zieldimension

664 Vgl. Rohwer / Pötter, Datenkonstruktion, S. 104.

665 Vgl. Moosbrugger / Kelava, Testtheorie und Fragebogenkonstruktion, S. 84.

666 Vgl. Bortz / Döring, Forschungsmethoden und Evaluation, S. 219; Asendorpf / Neyer, Psychologie der Persönlichkeit, S. 53f., 92.

667 Vgl. Asendorpf / Neyer, Psychologie der Persönlichkeit, S. 54.

668 Vgl. Diekmann, Empirische Sozialforschung, S. 246, die Ausführungen beziehen sich jedoch auf die Item-zu-Summenscore-Korrelation, die höher ausfällt als die Item-zu-Rest-Korrelation, da das getestete Item selbst Teil des Summenscores ist.

669 Vgl. Bortz / Döring, Forschungsmethoden und Evaluation, S. 220.

670 Vgl. Index „Beurteilung der eigenen Subjektstellung durch die Klägerin / den Kläger“, unten, Kapitel 11, B.

671 Vgl. Bortz / Döring, Forschungsmethoden und Evaluation, S. 220.

672 Vgl. Bortz / Döring, Forschungsmethoden und Evaluation, S. 220.